

### Auf ein Wort

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) steht wahrlich nicht im Ruf, besonders gewerkschaftsfreundlich zu sein. Sein Präsident Professor Dr. Dr. h.c. Wolfgang Franz mischt sich immer wieder mit neo-liberalen Positionen in die wirtschaftspolitische Debatte ein. Umso mehr erstaunt eine Studie des Instituts, die in diesen Tagen veröffentlicht worden ist. Beschäftigte, die in ihrem Unternehmen einen Betriebsrat haben, bekommen mehr Geld. Ein Unternehmensvergleich zeige, so die ZEW-Studie, dass in Unternehmen mit gewerkschaftlichen Arbeitnehmervertretungen die Löhne im Schnitt um gut zehn Prozent höher sind als in Unternehmen ohne Betriebsrat. Was die neo-liberalen Wirtschaftsforscher offenkundig irritiert: Den Unternehmen schadet diese Lohnquote gar nicht. Die Gewinne sprudeln auch in diesen Betrieben ordentlich. Die ZEW-Studie kommt zu dem Fazit: Der Großteil des Lohnaufschlags ist eher auf eine höhere Produktivität der Beschäftigten zurückzuführen.

Wir haben es ja schon immer gewusst: Arbeitnehmer, die zufrieden (weil gut bezahlt) sind, schaffen auch gut. Hoffentlich haben die Arbeitgeber das auch kapiert. Bei den Tarifverhandlungen können sie für zufriedene, weil gut bezahlte Arbeitnehmer sorgen.

Die Redaktion

### Protestaktionen gegen „Rente mit 67“

# Rote Karte für Rentendiebe

Protestkundgebung, Rote-Karten-Aktion, Infostände, Alternative Anhörung, Diskussion mit dem Demografie-Experten Prof. Bosbach (siehe „Nachgefragt“) – die IG Metall hat in den vergangenen Wochen massiv Druck gemacht gegen die geplanten Rentenpläne der Bundesregierung. Jetzt hat der Bundestag entschieden. Aber die Aktivitäten werden weiter gehen: für eine bessere, für eine gerechtere Sozialpolitik.

Rente mit 67 ist „sozialpolitisch eine Sauererei und arbeitsmarktpolitisch eine Katastrophe“, sagt IG Metall-Chef Wolfgang Schulz. Für den 2. Bevollmächtigten Frank Patta ist sie eine der „größten Angriffe auf unseren sozialen Rechtsstaat in der Geschichte der Bundesrepublik“. Die Jugend- und Auszubildendenvertretung von Volkswagen fürchtet, dass die „Beschäftigungsperspektiven für junge Menschen eklatant verringert“ würden. Der VW-Betriebsratsvorsitzende Bernd Osterloh wirft der Regierung vor, im Kern eine „drastische Rentenkürzung“ zu beabsichtigen.

All unsere Argumente sind bislang meist auf „taube Ohren“ gestoßen. Bei den betrieblichen Aktionswochen der IG Metall sind bundesweit mehr als 200 000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitneh-

mer auf die Straße gegangen – allein 20 000 am VW Standort Wolfsburg. Es geht längst nicht mehr nur um „Rente mit 67“. Rente mit 67 ist ja nur ein Mosaikstein einer verfehlten Sozial- und Wirtschaftspolitik, wie es Frank Patta ausdrückt. „Viele Bausteine, die sich aber wunderbar zu einem Puzzle zusammenfügen lassen – zu einem Puzzle des radikalen Sozialabbaus, der Menschen letztendlich in die Armut treibt.“ Die IG Metall wird daher ihren Druck in den nächsten Wochen und Monaten noch verstärken. Frank Patta: „In

Berlin muss ankommen: Diese Politik ist nicht gewollt.“



weitere Infos:  
www.igmetall-wob.de

### Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie: IG Metall fordert 6,5 Prozent

# Zu guten Gewinnen gehören ebenso gute Einkommen

Zu guten Gewinnen gehören gute Einkommen. Und deshalb geht es bei der diesjährigen Tarifrunde vor allem um Geld. Denn: Während Unternehmensgewinne und Vermögenseinkünfte 2006 erneut kräftig zulegen, mussten sich die Arbeitnehmer zum siebten Mal in Folge mit einem geringeren Anteil des Volkseinkommens begnügen.

„Die Einkommensschere zwischen Arbeitnehmerentgelt und Unternehmenseinkommen hat sich weiter geöffnet“, sagte der Präsident des Statistischen Bundesamtes, Walter Radermacher. Gleichzeitig haben sich die Manager die eigenen Taschen ungeübertreuen gefüllt: Einkommenserhöhungen von bis zu 30 Prozent waren keine Seltenheit.

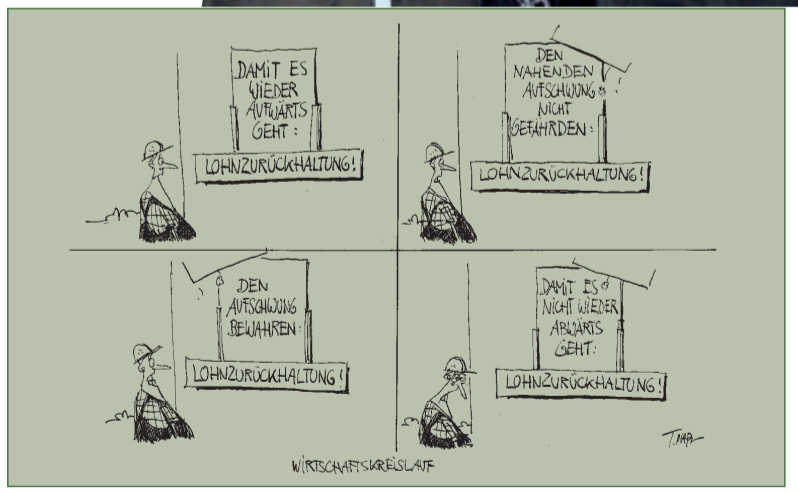
Die Wirtschaft brummt, fast überall sind die Auftragsbücher randvoll. Zum dritten Mal hintereinander ist Deutschland Exportweltmeister; im vergangenen Jahr lieferten die deutschen Unternehmen Waren im Werte von 872,7 Milliarden in alle Herren Länder – elf Prozent mehr als im Vorjahr. Selbst die BILD-Zeitung findet, es sei höchste Zeit, die Arbeitnehmer am Geschäftserfolg zu beteiligen. Denn: Millionen fleißige Arbeitnehmer hätten – so der BILD-Kommentator – den Aufschwung erst möglich gemacht.

Ein Großteil dieser tüchtigen Beschäftigten hat dabei sogar noch Lohnkürzungen hingenommen. Grund: Die Preise haben die Tarifsteigerungen nicht selten

aufgefressen. Viele Gebühren und Beiträge etwa für Strom, Gesundheit und Altersvorsorge sind enorm gestiegen. Real bleibt vielen Beschäftigten heute weniger Geld im Portemonnaie.

Sie brauchen aber mehr Geld. Nicht nur, damit sie sich und ihrer Familie wieder etwas mehr leisten können. Nein, auch die deutsche Wirtschaft benötigt konsumfreudige Verbraucher. Darin sind sich alle Wirtschaftsexperten einig: Wenn zum boomenden Export nicht bald eine kräftige Binnenkonjunktur kommt – dann war's das mit dem Aufschwung. Wer die Binnenkonjunktur aber ankurbeln will, der muss den Leuten mehr Geld geben – damit sie kaufen können.

Weitere Infos zur Tarifrunde: S. 3



### Zeitplan

**Metallindustrie Niedersachsen:**  
 19. März: 1. Tarifverhandlung  
 31. März: Tarifvertrag Löhne, Gehälter, Ausbildungsvergütung läuft aus.  
 28. April: Ende der Friedenspflicht.



Karikaturen: Thomas Plassmann



## Spende für Aids-Hilfe

Einen Scheck in Höhe von 1 250 Euro überreichten Sören Harms und Ahmet Elagöz an den Vorsitzenden der Wolfsburger Aids-Hilfe Alfred Lux. Das Geld ist aus dem Erlös des Beach-Soccer-Turniers hervorgegangen, das die IG Metall-Jugend im vergangenen Sommer im VW-Bad organisiert hatte. Schon mehrfach hatten Sören und Ahmet sportliche Aktivitäten zugunsten der Aids-Hilfe auf die Beine gestellt. Die Spendensumme wird komplett genutzt, um junge Leute auf die zunehmende Gefahr von Aids hinzuweisen.

## Aus den Wohnbezirken



## IG Metall-Wohnbezirk Meinersen: 620 Euro-Spende für „Moin, Moin“

620 Euro sind als Erlös beim Konzert „Rocken und Unterstützen“ zusammengekommen, das der IG Metall-Wohnbezirk im Kulturzentrum Meinersen organisiert hatte. Das Geld bekommt der Obdachlosen-Tagestreff „Moin, Moin!“ in Gifhorn. Mehr als 200 Besucher drängten sich ins Kulturzentrum, um die Bands „Meyer“, „marrys

forbidden dreams“ und „Vollmilch“ live zu erleben. „Es war ein toller Erfolg“, freut sich Wohnbezirksleiter Fotios Bellos.

Der Treff „Moin, Moin!“ kann das Geld gut gebrauchen. Für die alltägliche Arbeit wird jeder Euro dringend benötigt. Bellos: „Das Geld ist gut angelegt, denn dort wird wertvolles geleistet.“



Der IG Metall-Wohnbezirk Papenteich spendete 400 Euro an die Fördervereine der Haupt- und Realschule in Meine. Wie berichtet, hatten die Gewerkschafter sich im Rahmen ihrer traditionellen Grünkohlwanderung mit dem Thema „Kinderarmut in Deutschland“ beschäftigt und dabei das Geld gesammelt. Torsten Korte-gast, Olaf Wöckener und Frank Tykarski überbrachten die Spende.



Der IG Metall-Ortsteil Schillerteich hat auch in diesem Jahr wieder zu seiner traditionellen Winterwanderung eingeladen. Nach dem Marsch gab es im „Lindenhof“ ein zünftiges Grünkohlessen. Trotz widriger Wetterverhältnisse machte sich eine Gruppe von 30 Personen auf den Weg. Mit der Spargelwanderung steht ein weiterer geselliger Termin im Schillerteich an.

## Siebtens Weltsozialforum in Nairobi

# Netzwerke werden dichter

Mehr als 50 000 Menschen aus aller Welt beteiligten sich am 7. Weltsozialforum, das erstmals in Afrika stattfand. Darunter Thilo Reusch und Flavio Benites von der IG Metall Wolfsburg.

Zahlreiche Nichtregierungsorganisationen, Gewerkschaften und kirchliche Initiativen boten in über 1 300 Veranstaltungen Gelegenheit zur Information und Diskussion über Themen wie z.B. „Menschenrechte“, „Umwelt“, „AIDS“, „Armut“ oder „Kinderarbeit“.

Beim Thema „Globalisierung“, wurde in vielen Foren über Strategien, wie man den Folgen der neoliberalen Globalisierung unserer Wirtschaftssysteme gemeinsam begegnen kann, diskutiert. So hatte Thilo Reusch die Gelegenheit, in einer IG-Metall-Veranstaltung zum Thema „Verantwortung der Gewerkschaften in transnationalen Unternehmen“

die internationale Arbeit der IG Metall in Wolfsburg darzustellen. Er informierte über den Aufbau der weltweit bestehenden Kontakte zwischen Betriebsräten und Gewerkschaften an den Standorten des VW-Konzernes. „Nur wenn wir uns weltweit vernetzen und uns gegenseitig unterstützen,

können wir verhindern, dass wir gegeneinander ausgespielt werden.“, so Reusch. Funktionierende Euro- und Weltbetriebsräte und länderübergreifend geltende Vereinbarungen zum Schutz von Beschäftigten müssen in jedem international operierenden Unternehmen Standard werden.



„Wir müssen über den Tellerrand hinausschauen, mit anderen den Schulterschluss suchen und dann gemeinsam gegen arbeitnehmerfeindliche Politik vorgehen.“

## Drastische Kürzung bei der Pendlerpauschale

# Arbeitnehmer müssen mit Einbußen von bis zu 500 Euro jährlich rechnen

Berufspendler werden in diesem Jahr kräftig zur Kasse gebeten. Einnahmeverluste bis zu jährlich 500 Euro und mehr bedeutet die Kürzung der Pendlerpauschale. Steuerexperten halten diese Regelung für verfassungswidrig. Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) empfiehlt deshalb Einspruch gegen den Einkommenssteuerbescheid 2007 einzulegen. Musterbriefe gibt es unter [www.dgb.de](http://www.dgb.de).

Frank Ullmann fährt jeden Morgen aus Klötze zu seinem Arbeitsplatz nach Wolfsburg. 52 Kilometer zeigt sein Tacho für die Strecke von Wohnungstür zu Betriebstor. Bislang konnte er dafür jährlich 3.744 Euro als Werbungskosten absetzen. Nach der Neuregelung ab 1.1.2007 werden nur noch 32 Kilometer anerkannt – 2.304 Euro. Steuerlicher Verlust pro Jahr: 504 Euro!

So wie Frank Ullmann werden viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beim nächsten Steuerbescheid sauer sein. Sie können künftig die Pendlerpauschale von 0,30 Euro pro Kilometer Arbeitsweg nur noch für Strecken ab 21 Kilometer geltend machen. Bei Entfernungen bis zu 20 Kilo-

meter erkennt das Finanzamt von 2007 an keinerlei Fahrtkosten mehr an. 15 Millionen Pendler sind laut Bund der Steuerzahler davon betroffen. Die Bundesregierung erwartet Mehreinnahmen von 1,3 Milliarden Euro pro Jahr.

Hinter den Kürzungen der Pendlerpauschale verbirgt sich politische Brisanz: Dadurch versucht der Gesetzgeber den Arbeitsweg – beispielsweise wie in den USA üblich – zur Privatsache zu erklären. Dies könne möglicherweise auch Auswirkungen auf den Versicherungsschutz bei Wegeunfällen haben.

Im Auftrage der Hans-Böckler-Stiftung hat der Steuerrechtler Professor Dr. Joachim Wieland ein Rechtsgutachten erstellt. Sein

Fazit: Die Einschränkungen bei der Pendlerpauschale verstoßen gegen die Verfassung. Auch der Präsident des Finanzgerichtstages, Jürgen Brandt, hat „nachhaltige Zweifel, ob das rechtlich in Ordnung“ sei. Ähnlich äußert sich der Präsident des Bundes der

Steuerzahler, Karl-Heinz Däke: „Mit den Einschnitten an der Pendlerpauschale wird bewusst ein Verfassungsverstoß in Kauf genommen.“ Mit Hilfe von Musterbriefen kann man beim Finanzamt gegen die neuen Regelungen Einspruch einlegen.



Nur noch jeder dritte VW-Beschäftigte kommt aus Wolfsburg. Wer zur Arbeit pendelt, wird künftig deutlich weniger in der Geldbörse haben. Arbeitnehmer werden für ihre Flexibilität vom Gesetzgeber bestraft.

## Tipps & Infos zur Pendlerpauschale

So errechnet sich die Pauschale: Zahl der Arbeitstage x Entfernungskilometer x 0,30. Sie gilt nur für eine Wegstrecke (nicht für Hin- und Rückweg) und beträgt 30 Cent pro Kilometer (ab dem 21. Kilometer).

Sie gilt nicht nur für das Auto, sondern auch für Bus, Bahn, Motorrad, Fahrrad oder gar Boot.

Bei einer Fahrgemeinschaft können alle Mitfahrer die Pauschale beanspruchen. Das gilt auch für Ehepaare.

Grundsätzlich gilt der kürzeste Weg; es sei denn, ein längerer Weg ist verkehrsgünstiger.

Das Finanzamt akzeptiert pauschal 230 Arbeitstage bei einer 5-Tage-Woche und 280 Arbeitstage bei einer 6-Tage-Woche.

Wird kein eigener PKW benutzt, gilt ein Höchstbetrag von 4 500 Euro.

# Jeder siebte Deutsche will einen „Führer“

Jeder vierte Bundesbürger wünscht sich eine „Einheitspartei“, jeder siebte gar einen „Führer“. 40 Prozent aller Deutschen finden, dass die Bundesrepublik von den vielen Ausländern „überfremdet“ sei. Und fast genauso viele würden die Ausländer am liebsten wieder nach Hause schicken, wenn die Arbeitsplätze bei uns knapp werden.

Das sind die erschreckenden Ergebnisse einer Studie der Universität Leipzig im Auftrage der Friedrich-Ebert-Stiftung. Fazit: Der Rechtsextremismus ist kein Problem weniger Neo-Nazis, er ist mittlerweile in der Mitte der Gesellschaft angekommen.

Für die IG Metall heißt das: Wir dürfen in unserem Kampf gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus nicht nachlassen. „Informieren – aufklären – wachrütteln“ – unter diesem Motto hat die IG Metall bereits zweimal im November zu einer Woche des Anti-Faschismus aufgerufen. Nun will die Gewerkschaft ihre Aktivitäten verstärken und auf eine breitere Basis stellen. In den nächsten Wochen wird die IG Metall einen Aktionsplan vorstellen. „Wir dürfen nicht nur über rechte Gefahr lamentieren, sondern müssen aktiv und engagiert für eine sozial gerechte Politik eintreten“, sagt der 2. Bevollmächtigte Frank Patta.



Positiver Nachklang der „Woche des Antifaschismus“, die die IG Metall im vergangenen November organisiert hatte. Frank Patta und Joachim Fähmann (VW-Vertrauenskörperleitung) konnten an die Jugendlichen des Jugendhaus Ost einen Scheck in Höhe von 1.183,63 Euro übergeben. Das Geld ist zusammengekommen während der Theater- und Kabarett-Veranstaltungen in dieser Woche. Die IG Metall hatte die Eintrittsgelder für die Jugendarbeit zur Verfügung gestellt.

Im Rathaus der Stadt Gifhorn werden vom 30. März bis zum 3. Mai **Bilder aus der Erwerbslosenarbeit** der IG Metall Wolfsburg zu sehen sein. Entstanden sind die Bilder im Rahmen der Seminare „Arbeitslos – aber nicht wehrlos“ in den Jahren 2003 bis 2006. Die Teilnehmer sind Erwerbssuchende und Erwerbstätige aus Wolfsburg und der Region gewesen. Die präsentierten Arbeiten stehen für Stichworte wie „Talente und Fähigkeiten“, „Lebenslinien“ oder „Hinter jeder Zahl steht ein Mensch“.

**Eröffnung: Freitag, 30. März, 18 Uhr; Infos: Thomas Bonkat (05361/771199)**

Mit sehr unterschiedlichen Themen beschäftigen sich die **IG Metall-Senioren** auf ihren nächsten beiden Versammlungen. Am 13. März referieren drei Mitarbeiterinnen der Karstadt-Quelle Versicherungen über „Zusatzversicherungen“ im Gesundheitswesen. Am 10. April spricht Klaus Seiffert von der Verkehrswacht Wolfsburg über aktuelle Gefahren im Straßenverkehr.

**Dienstag, 13. März bzw. 10. April, jeweils 9.30 Uhr, Gewerkschaftshaus**

In acht Betrieben haben sich die Jugendlichen und Auszubildenden bereits eine neue Interessenvertretung gewählt (siehe Namen). In weiteren sechs Unternehmen hofft IG Metall-Jugendsekretärin Anja Neumann in den nächsten Wochen ebenfalls noch JAVen wählen zu können. Damit steht die betriebliche Jugendarbeit der IG Metall Wolfsburg erneut glänzend da.

Allerdings trübt in diesem Jahr ein kleiner Wermutstropfen die Bilanz: In drei Betrieben (Flemming Dental, Med Aktiv und VW Immobilien) gibt es künftig keine JAV mehr. Grund: Diese Firmen haben nicht mehr ausreichend Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt. Denn nach dem Gesetz sind mindestens fünf Auszubildende notwendig, um eine JAV wählen zu können.

Die IG Metall kümmert sich intensiv um den Nachwuchs. Schließlich sind fast alle Mitglieder der Gewerkschaft. Anja Neumann: „Wir bieten den Neuen zunächst ein Jugend-Grundseminar an, damit sie besser über ihre Rechte und Möglichkeiten im Betrieb Bescheid wissen.“ Weitere JAV-Aufbaukurse folgen.

**Volkswagen**

Alessandro Mortellaro (Vorsitzender), Gürol Ergül (Stellvertreter), Debora Aleo, Anja Bachmann, Dana Behrendt, Lukas Dlugajczyk, Nadine Döring, Katja Dürkop, Michèle Ehrentraut, Wolf Holtorf, Samer Kassem, Albert Lenner, Sandra Morabito, Eduard Prediger und Tim Schneider

**Autostadt**

Kevin König (Vorsitzender), Sonja Rabah (Stellvertreterin)

**Butting**

Nils Gottschalk, Marleen Ridder, Kai Sczudlek, Björn Diekhoff und David Bösche

**Continental Teves**

Nicole Horn (Vorsitzende), Umut Aslan (Stellvertreter), Stanislaw Klingspon, Jenny Deike und Julian Wolff

**Deutsche BKK Zentrale Wolfsburg**

Manuel Zaydowicz  
**Glunz AG – Werk Nettgau**  
Simone Hele (Vorsitzende), Christian Lehneke (Stellvertreter), Tobias Plaasche

**IAV GmbH**

Kay Schweda, Florian Rutsch und Janina Thies

**VW Service Deutschland**

Nicole Grüttner

**IMPRESSUM:**  
IG Metall-Verwaltungsstelle, Postfach 100455, 38 404 Wolfsburg  
Tel.: 05361/2002-0  
Verantwortlich: Wolfgang Schulz, Frank Patta, Michael Semenow  
Redaktion: Willi Dörr  
Grafik: Ulli Scholz  
Druck: IF Publication Service  
Versand: MediaKom Verlag GmbH  
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.  
Erscheinungsweise: 9 x pro Jahr  
Nächste Ausgabe: 13. April 2007



Die neue JAV von Conti Teves (von links): Umut Aslan, Jenny Deike, Stanislaw Klingspon, Nicole Horn und Julian Wolff

**Tarifrunde 2007: Das sagen die Kollegen**

**Metall und Elektro: Unternehmen geht's prächtig**



Ilkay Malcher, Betriebsrats-Vorsitzender der Firma Continental Teves

„Die 6,5 Prozent befinden sich eher am unteren Rand dessen, was wir eigentlich fordern müssten“, findet Ilkay Malcher. Seinem Arbeitgeber, dem Continental-Konzern, gehe es derart gut, dass sie problemlos die Forderung 1 zu 1 umsetzen könnten. Erst kürzlich war in den Medien zu lesen, dass die Conti-Aktie die 100-Euro-Marke überschritten habe. Auch der Standort Gifhorn habe 2006 erneut ein Rekordjahr eingefahren und einen absoluten Spitzenenertrag erwirtschaftet.

„Das ist die Leistung der Belegschaft“, stellt Malcher klar und verweist auf den extrem hohen Qualitätsstandard der Conti-Teves-Beschäftigten. „Mit super flexiblen Schichten steigern wir permanent die Produktivität“, sagt der BR-Vorsitzende. Malcher macht klar, dass seine Kolleginnen und Kollegen in dieser Tarifrunde wieder eindeutig hinter der IG Metall stehen werden.

**Auto 5000: Aufbauen auf Tarifrunde '06**



Andreas Heim, im VW-Betriebsausschuss zuständig für die Auto 5000 GmbH

Die Beschäftigten der Auto 5000 verfolgen mit großem Interesse den Auftakt der Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie. Denn einen Monat nachdem dort der Tarifvertrag ausläuft, endet am 30. April auch ihre Vereinbarung. „Intern laufen derzeit die Beratungen, mit welchem Forderungspaket wir in die Tarifrunde gehen werden“, sagt Andreas Heim.

Im Sommer 2006 haben die Beschäftigten erstmals eine eigenständige Tarifrunde erfolgreich bestanden. Der große Kampfgeist der Auto 5000 Belegschaft habe, so Heim, damals die Geschäftsleitung mächtig beeindruckt. Darauf werde man in diesem Jahr aufbauen. Heim: „Die Rahmenbedingungen sind heute ähnlich gut wie vor einem Jahr.“ Die Auto 5000 GmbH stehe gut da, das Unternehmen erwirtschafte ordentlich Gewinne. Heim: „Für ihre gute Arbeit wollen die Kolleginnen und Kollegen natürlich ihren Anteil daran erhalten.“

**Holzindustrie: Osttarif endlich anpassen**



Detleff Bill, Vorsitzender des Betriebsrates der Glunz AG in Nettgau

„Wir fordern, dass endlich das Tarifgefälle zwischen Ost und West aufgehoben wird“, sagt Detleff Bill. Innerhalb des Glunz-Konzerns ist das Werk Nettgau in Sachsen-Anhalt das produktivste und macht die höchsten Gewinne. Bezahlt werden die knapp 300 Beschäftigten (plus der 100 Mitarbeiter der Tochtergesellschaft Tool) aber noch nach dem Ost-Tarif – knapp 20 Prozent unterhalb der Einkommen im Westen. Bill: „Die Kollegen wollen sich diese Ungerechtigkeit nicht länger gefallen lassen.“

Mit einer pffiffigen Plakat-Idee steigt die IG Metall in die Tarifrunde der Holzindustrie ein. „Steigende Gewinne, aber sinkende Einkommen?“ steht auf dem oberen Rand. Darunter die Aufforderung „Es wird Zeit, dass sich was dreht!“ Folgt man dieser Empfehlung und dreht das Plakat um 180 Grad, so lautet der Text dann: „Vom Profit müssen alle profitieren.“

**Autostadt: Flexibilität honorieren**



Willi Giebel, Vorsitzender des Betriebsrates der Autostadt

Am 28. Februar läuft der Tarifvertrag für die Mitarbeiter der Autostadt sowie der Kern-Belegschaft von Wolfsburg AG und AutoVision aus.

„Die Beschäftigten der Autostadt GmbH haben in der Vergangenheit eine hohe Flexibilität gezeigt“, meint der BR-Vorsitzende, Willi Giebel. Wenn es darum geht, den Einsatz auf Fahrzeugabholer und Gäste auszurichten, Arbeitszeitverdichtung durch Planstellenreduzierung und längere Schichten, tragen dies die MitarbeiterInnen auf ihren Schultern mit. Zusätzlich haben sich die Leistungsansprüche in vielen Bereichen deutlich erhöht. Deshalb erwartet die Belegschaft, dass dies in der Tarifrunde auch honoriert wird. Willi Giebel hebt besonders den guten Gesundheitsstand, die gleich bleibend guten Ergebnisse im Excellent-Bereich und das damit verbundene stabile Besucheraufkommen hervor.

**Sitech: „Mutter“ war sehr zufrieden**



Torsten Klemm, Vorsitzender des Betriebsrates der Sitech Sitztechnik GmbH

Die Tarifkommission der Sitech Sitztechnik GmbH hat am 20. Februar entschieden, dass der Entgelttarifvertrag für die 1.600 Sitech-Beschäftigten gekündigt wird. „Unsere Kolleginnen und Kollegen wollen einen ordentlichen Schluck aus der Pulle haben“, beschreibt Torsten Klemm die Stimmungslage in seinem Betrieb. Die Mitarbeiter des Sitzeherstellers gehören sicherlich nicht zu den Top-Verdienern. Deshalb würden sie, so Klemm, die gestiegenen Kosten besonders hart treffen. „Die Mehrwertsteuererhöhung und die Kürzung der Pendlerpauschale tut richtig weh.“ Und außerdem: Das Unternehmen hat 2006 gute Ergebnisse eingefahren. Die VW-Tochter habe sich exzellent im Wettbewerb behauptet, sagt Torsten Klemm. So konnte man einen ordentlichen Gewinn an den Mutterkonzern überweisen. Klemm: „Ich glaube, die Mutter ist mit ihrer Tochter sehr zufrieden gewesen.“

## Nachgefragt

# Gibt es zur Rente mit 67 doch eine Alternative?



Professor Dr. Gerd Bosbach, Sozial- und Wirtschaftsforscher, Fachhochschule Koblenz

„Rente mit 67“ muss kommen, weil sonst die Rentenkassen „pleite“ gehen – sagt die Bundesregierung.

Prof. Bosbach: Quatsch. Den Rentenkassen droht der Kollaps wegen der hohen Arbeitslosigkeit und weil zu wenig Beschäftigte in die Sozialversicherungen einzahlen. Hätten wir mehr Beschäftigung, könnten wir unsere Alten locker bezahlen. Deshalb müssen wir die Wurzeln des Übels bekämpfen: Schafft Arbeit und Ausbildung für alle, die wollen und können.

**Aber wir haben doch immer mehr Rentner, die auch noch länger leben.**

Prof. Bosbach: Ja und? Wir haben im vergangenen Jahrhundert viel größere Umwälzungen erlebt, als sie für die Zukunft prognostiziert würden. Trotzdem haben wir in dieser Zeit unsere Sozialsysteme ausbauen können. Warum sollten wir jetzt gewungen sein, sie abzubauen?

**Können Sie das mit ein paar Zahlen belegen?**

Prof. Bosbach: In den vergangenen 100 Jahren sind wir im Schnitt 30 Jahre älter geworden. Der Anteil der Rentner ist im gleichen Zeitraum von fünf auf 17 Prozent gestiegen. Zudem konnte die Rente immer länger ausbezahlt werden. Gleichzeitig sind die Arbeitszeiten gesenkt worden. Trotzdem wuchs unser Reichtum.

**Was ist die Zauberformel?**

Prof. Bosbach: Die Produktivität. Wenn das Bruttoinlandsprodukt in den nächsten Jahren nur um ein Prozent jährlich wachsen würde, hätten wir 2030 mehr als 25 Prozent Zuwachs. Das heißt, der Kuchen wird größer. Gleichzeitig wird die Zahl der Esser (sprich: Bundesbürger) kleiner.

**Aber nicht jeder bekommt ein großes Stück vom Kuchen ab ...**

Prof. Bosbach: Das ist das Problem. Wir haben einen Reichtum, der sehr ungleich verteilt ist. Die Reichen sollen doch ihren Anteil von den 25 Prozent Zuwachs haben – aber eben auch die Arbeitnehmer und Rentner.

## Unser Preisrätsel

# Hier gibt's was zu gewinnen



Start zum neuen Preisrätsel mit der **doppelten Gewinnchance**.

Der **Hauptpreis** für März 2007: Candle-light-Diner für zwei Personen im Restaurant „Avilon“ im Kunstmuseum. Dazu verlosen wir viermal je ein IGM-Badetuch.

Außerdem erstmals die Chance auf einen neuen tollen **Superpreis: Zwei VfL-Dauerkarten für die Saison 2007/08**. Auslosung im Juli 2007. Aus allen dann eingesandten Karten wird der glückliche Sieger ermittelt.

Das Lösungswort auf eine Postkarte kleben und einsenden an:

**IG Metall – Verwaltungsstelle  
Stichwort Preisrätsel  
Siegfried-Ehlers-Str. 1  
38440 Wolfsburg**

oder per Mail:  
wolsfburg@igmetall.de

□□□□□□□□□□□□

Einsendeschluss ist der 27. März 2007

## GEWINNER DES FEBRUAR-RÄTSELS

- 1. Preis** (Exklusiv Pelikan-Füller): Sandra Schiemann (Wolfsburg)
- 2. - 5. Preis** (je 2 x Karten für Ü-30-Party): Erwin Cordes (Isenbüttel), Harald Ott (Sassenburg), Günter Brennecke und Sabine Campe (beide aus Wolfsburg)

be - bin - de - der - die - die - ein - ein - ein - en - gel - gen - heits - i - in - junk - kä - kom - kon - kür - le - len - ler - li - lohn - mens - mi - nen - ner - par - pau - pend - re - ren - res - rif - run - scha - sche - sen - ta - ta - te - tei - ten - top - tre - tritts - tung - tur - ver - ver - zun.

- 1.) \_\_\_\_\_  
Braucht kräftigen Schub
- 2.) \_\_\_\_\_  
Gibt's auch für Azubis
- 3.) \_\_\_\_\_  
Hier geht's um Geld
- 4.) \_\_\_\_\_  
Sich die Sitech-Kollegen wahrlich nicht
- 5.) \_\_\_\_\_  
Geht weiter auseinander
- 6.) \_\_\_\_\_  
Dafür gibt's die Rote Karte
- 7.) \_\_\_\_\_  
Will jeder vierte Bundesbürger
- 8.) \_\_\_\_\_  
Wird drastisch gekürzt
- 9.) \_\_\_\_\_  
Heimat von Antonio
- 10.) \_\_\_\_\_  
Daran erkranken jährlich 10 000 neu
- 11.) \_\_\_\_\_  
Mussten viele Arbeitnehmer hinnehmen
- 12.) \_\_\_\_\_  
Kamen Jugendhaus Ost zugute

Die Anfangsbuchstaben ergeben von oben nach unten gelesen das Lösungswort. Das bringt uns die Gesundheitsreform (zwei Worte)

## Wußten Sie übrigens...?

dass weltweit fast 200 Millionen Menschen einen Arbeitsplatz suchen? Das geht aus dem Bericht der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) hervor. Das ist – so die ILO – der höchste Wert in der Menschheitsgeschichte. Und dies obwohl die Weltwirtschaft seit Jahren kräftig wächst. Offenkundig geht der weltweite Aufschwung an den Arbeitsmärkten vorbei. Am schlimmsten ist die Situation im Nahen Osten und in Nordafrika, wo nur 12 Prozent der Bevölkerung einen Job hat.

## Antonio Zanfino, NOK-Mitglied

# Sport stets Motor zur Integration

Eine(r) von uns

Zwei Herzen schlagen in seiner Brust: eines für die Gewerkschaften, das andere für den Sport. Seit mehr als 30 Jahren engagiert Antonio Zanfino sich als Vertrauensmann für seine italienischen Kolleginnen und Kollegen bei Volkswagen. Und fast ebenso lang kümmert er sich um die sportlichen Belange vor allem seiner jungen Landsleute. Als besondere Ehre gehört der Wolfsburger dem Comitato Olimpico Nazionale Italiano an – dem Nationalen Olympischen Komitee (NOK) Italiens.

Als Antonio Zanfino 1970 als 20-Jähriger zu Volkswagen nach

wichtige Rolle gespielt. Als Leichtathlet und Volleyballer beim VfL, als Fußballer bei Lupo und beim VfR Eintracht, als Schiedsrichter und vor allem als Jugendbetreuer. „Ich wollte immer mit der Jugend arbeiten, ihnen unser Wissen und unsere Erfahrungen weitergeben“, sagt Antonio. Seit 1982 hat er ein Zertifikat als Sportlehrer, ausgestellt von der Universität für Sport in Rom.

Antonio Zanfino gehört zu den Gründern der Bundesjugendspiele für italienische Jungen und Mädchen in Deutschland. Seit 1978 gibt es eine eigene Organisationsstruktur auf Basis der Konsulate. In Zusammenarbeit



Antonio Zanfino kümmert sich um die sportlichen Aktivitäten von italienischen Jugendlichen

Wolfsburg kommt führt ihn sein Weg sofort zur IG Metall. „Mein Herz schlägt links“, sagt er und macht aus seiner damaligen Sympathie zur KPI keinen Hehl. Die italienischen Kommunisten zeichneten sich in den 70er Jahren dadurch aus, dass sie einen von Moskau unabhängigen Kurs einschlugen. Antonios politischer Weg führte ihn später zur SPD. Für die Sozialdemokraten sitzt der Mann aus der Nordstadt mittlerweile im Rat der Stadt Wolfsburg. Der IG Metall ist Antonio bis heute treu geblieben. Ebenso wie dem Werkzeugbau, wo er all die Jahre als Dreher gearbeitet hat.

Sport hat im Leben des IG Metall-Kollegen stets die zweite

mit den Sportlehrern der Wolfsburger Schulen trainiert er 13- bis 18-jährige Schülerinnen und Schüler, macht sie fit für die Ausscheidungen auf regionaler, nationaler und Bundesebene.

Als Auszeichnung für dieses Engagement ist Antonio Zanfino in das italienische NOK gewählt worden. Im vergangenen Jahr durfte er als Helfer die Olympischen Winterspiele in Turin miterleben. „Ein unvergessliches Erlebnis“, sagt er – und seine Augen leuchten dabei.

## Hilfe für Holger

Die IG Metall bittet alle Mitglieder um Hilfe: Der 36-jährige VW-Mitarbeiter und IG Metall-Kollege **Holger Klauenburg** aus Wolfsburg kämpft um sein Leben. Er leidet an Leukämie und nur eine Stammzellentransplantation kann das Leben des dreifachen Familienvaters retten.

Deshalb braucht Holger einen Spender, der ihn mit dem lebensrettenden Knochenmark versorgen kann. Die IG Metall ruft alle Mitglieder auf, sich bei der Deutschen Knochenmarkspenderdatei (DKMS) typisieren zu lassen. Jeden Dienstag besteht dazu Gelegenheit im VW-Gesundheitszentrum Südstr. (7-23 Uhr). Jede Blutanalyse kostet allerdings 50 Euro und muss durch Spendengelder finanziert werden. Für Holger ist daher ein Sonder-Spendenkonto eingerichtet worden:

Volksbank Wolfsburg (BLZ: 26991066), Kto.Nr. 65065000 „Hilfe für Holger“ weitere Infos: 05362 - 3332

# „Fühl dich fit“

## IFA Wellness Resort Hafendorf Rheinsberg \*\*\*\*

Die neue Wellness-Anlage von IFA Hotels liegt direkt am Rheinsberger See an der Südspitze der Mecklenburgischen Seenplatte

Reisezeitraum 21. Juli - 3. November 2007

Aktiv-Paket:

- ▶ 2 Nächte / 3 Tage im Doppelpzimmer
- ▶ Obstteller auf dem Zimmer
- ▶ tägliches Vitalfrühstück
- ▶ morgendliche Wassergymnastik
- ▶ wahlweise eine geführte Nordic-Walking- oder Rad-Tour durch die traumhafte Seenlandschaft
- ▶ 1 x „Iss-dich-fit“-Menü (abends)
- ▶ tägliche Nutzung des Schwimmbades und der Saunalandschaft inkl. Leihbademantel
- ▶ 1 x „Auf Wiedersehen“-Cocktail



Für IGM-Mitglieder  
**159 €** (pro Person)

Info & Buchung  
**0180 / 3210321**